

# Aktinische Keratose

Unter einer Aktinischen Keratose versteht man eine Schädigung der obersten Hautschicht. Sie zeigt sich in rotbraunen, schuppigen rauen Flecken, die auch bei guter Pflege nicht abheilen. Sie kommen vor allem an den Körperstellen vor, die häufig der Sonne ausgesetzt sind: Gesicht, Stirn, Glatze, Ohren, Dekolleté, Unterarme und Handrücken. Das Tückische ist, dass eine Aktinische Keratose keine Beschwerden verursacht, allenfalls leichten Juckreiz. Manchmal bluten die Stellen auch leicht. Viele Patienten versuchen deshalb, die rauen Stellen mit Pflegecremes zu behandeln. Wenn man aber bemerkt, dass die Stelle nicht abheilt, sollte das ein Grund sein, sich beim Hautarzt vorzustellen, denn es handelt sich bei der Aktinischen Keratose um eine Vorstufe des Plattenepithelkarzinoms (Spinaliom, weißer Hautkrebs). Sie wird als Carcinoma in situ bezeichnet. Dies bedeutet, dass die Schädigung auf die oberste Hautschicht begrenzt ist und nicht in tiefere Zellschichten eindringt. In diesem Stadium ist eine lokale Behandlung möglich. Wachsen die Zellen allerdings in die Lederhaut ein, liegt eine fortgeschrittene Form vor. Diese wird als Spinaliom bezeichnet und sollte dann operativ entfernt werden. Je weiter diese Erkrankung fortschreitet, desto schlechter ist die Prognose.

Haupttrisikofaktor für die Entwicklung einer aktinischen Keratose ist die häufige Exposition gegenüber UV-Strahlung. Zu viel UV-Strahlung schwächt das körpereigene Immunsystem, das dann lokale Hautschäden nicht mehr reparieren kann. Besonders gefährdet sind hellhäutige Menschen, auch eine genetische Veranlagung scheint eine Rolle zu spielen. Männer sind häufiger betroffen als Frauen und das Erkrankungsrisiko steigt mit höherem Lebensalter, da es eben auch auf die kumulative Dosis ankommt, der man im Laufe seines Lebens der Sonne ausgesetzt war.

Wichtigste Vorbeugemaßnahmen sind die Vermeidung von übermäßiger UV-Belastung, also keine ausgedehnten Sonnenbäder oder gar Solariumbesuch.



Foto: Blende 8

*Apotheker Dr. Lutz Engemann*

Wenn man viel im Freien arbeitet, muss man auf entsprechende schützende Kleidung achten und gute Lichtschutzprodukte verwenden. Personen, bei denen bereits eine aktinische Keratose diagnostiziert wurde, sollten die Stellen täglich – auch im Winter und bei Bewölkung – mit einem speziellen Lichtschutzpräparat eincremen, das einen sehr hohen Schutz vor UVA und UVB Strahlen bietet. Ganz wichtig ist natürlich auch die Inanspruchnahme der von den Krankenkassen erstatteten Vorsorgeuntersuchungen.

Die Therapie der aktinischen Keratose richtet sich nach dem Schweregrad und dem Alter des Patienten. Die betroffenen Stellen können chirurgisch entfernt werden, z.B. durch Vereisung, Laserbehandlung oder Abtragen der obersten Hautschicht. Auch eine photodynamische Therapie ist möglich. Dabei werden Substanzen auf die Stelle aufgebracht, die sich in den Tumorzellen anreichern und diese nach Bestrahlung mit Licht einer bestimmten Wellenlänge zerstören.

Eine topische Behandlung ist auch zu Hause mit Hilfe von Cremes möglich. Diese Therapie muss allerdings konsequent über mehrere Wochen oder Monate durchgeführt werden. Zum Einsatz kommen die Wirkstoffe Fluorouracil, Imiquimod und Diclofenac 3%.

**Ihr Apotheker  
Dr. Lutz Engemann**